

Erfahrungsbericht

Auslandssemester am
Royal Melbourne Institute of Technology, Victoria, Australia

vom 16.02.2016 bis 24.06.2016



Im Rahmen des **Dualen Studiums** an der **DHBW-Stuttgart**
Studiengang: **BWL – International Business**; Bachelor of Arts
Studienjahrgang 2014, 4. Semester

Kontaktdaten:

Felix Banner

ib14011@lehre.dhbw-stuttgart.de

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Schon am Beginn meiner Planungsphase im Frühjahr des Jahres 2015 hatte ich mich für einen Auslandsaufenthalt im Ozeanischen oder Asiatischen Kulturraum entschieden, da mich kulturelle Begebenheiten in diesen Ländern sehr faszinieren. Nach einigen Überlegungen fiel meine Wahl schlussendlich auf das Royal Melbourne Institute of Technology, welches wie auch in den Vorjahren zwei studiengebührenbefreite Austauschplätze für Studenten der DHBW anbot. Diese wurden nach dem Eingang von insgesamt fünf Bewerbungen dann im September mithilfe eines Losverfahrens an zwei Studenten vergeben, zu denen ich glücklicherweise gehörte. Somit stand meinem Aufenthalt und Studium in Melbourne nichts mehr im Wege.

Auch alle organisatorischen Vorbereitungen verliefen im Folgenden zunächst ohne größere Hindernisse. Die Nominierung als Exchange Student durch die DHBW erleichterte den Bewerbungsprozess ungemein, da ich so einen Großteil der Bewerbungsunterlagen (wie z.B. Referenzen und Motivationsschreiben) gar nicht erst einreichen musste und schon nach wenigen Wochen meine Zusage vom RMIT erhielt. Nach Bezahlung der von der Australischen Regierung vorgeschriebenen Auslandsrankenversicherung (welche glücklicherweise auch vom RMIT organisiert wurde) konnte ich mit den erhaltenen Dokumenten (Zahlungsbeleg der Auslandsrankenversicherung, „Confirmation of Enrolment“) dann in Folge auch mein Visum beantragen. Insgesamt war dieser Prozess sehr effizient gestaltet, da sowohl die Bewerbung am RMIT als auch der Visumsantrag elektronisch erstellt und bearbeitet werden konnten. Nur zwei Wochen nach meiner Nominierung durch die DHBW hatte ich somit schon meine „Confirmation of Enrolment“ sowie mein Visum in der Tasche.

Auch die Kurswahl schien anfangs relativ reibungslos zu verlaufen. Schon nach kurzer Recherche konnte ich auf der Website des RMIT (<http://www.rmit.edu.au/study-with-us/>) Entsprechungen zu allen Kernmodulen finden, die an der DHBW im 4. Semester zu belegen waren. Diese wurden zusammen mit weiteren Äquivalenten in einem vorläufigen Learning Agreement zusammengefasst, welches mit der Bewerbung an der Gasthochschule eingereicht werden sollte. In meinem Fall wurden leider zunächst nur zwei der vier zu belegenden Kurse, die ich im elektronischen Bewerbungsverfahren angegeben hatte, vom RMIT bewilligt. Trotz mehrmaliger Nachfrage wurde mir versichert, dass eine erneute Prüfung der Kursbelegung leider nur vor Ort erfolgen könne, weshalb meine Kursbelegung bis kurz vor Semesterbeginn noch nicht feststand. Damit verbundene Sorgen erwiesen sich allerdings als unbegründet, da aufgrund einer Sonderregelung für Exchange Students alle fraglichen Kurse in der Einführungswoche ohne weitere Prüfung genehmigt wurden.

Als größte Herausforderung erwies sich allerdings die Wohnungssuche. Auf Anraten des RMIT hatte ich mich dazu entschieden, erst vor Ort nach möglichen Unterkünften zu suchen, um mögliche Enttäuschungen zu vermeiden. Nachdem ich mir deshalb übergangsweise ein Hostelzimmer gebucht hatte, konnte ich mich auf unzähligen bestehenden Websites nach geeigneten Unterkünften erkundigen. Die populärsten Onlineportale (gumtree.com.au und flatmates.com.au) sowie einige Facebookgruppen („Fairy Floss Real Estate“ und „Houseshare Melbourne“) erwiesen sich dabei als wichtige Anlaufstellen für Wohnungsbesichtigungen und entsprechende Anfragen. In den folgenden Wochen durfte ich allerdings schnell lernen, dass auf dem umkämpften Melbournen Immobilienmarkt vor allem Schnelligkeit und eine hohe Zahlungsbereitschaft entscheidend sind. Für ein Einzelzimmer sind dabei in den beliebtesten Stadtteilen Carlton, Fitzroy und dem CBD Mietpreise von 300-350 AUD pro Woche keine Seltenheit. Auch ich musste mein Budget entsprechend anpassen, bevor ich

nach 6 Wochen Wohnungssuche ein Zimmer in zentraler Lage für 300 AUD pro Woche anmieten konnte.

2. Studium am RMIT - Melbourne

Aufgrund seiner zentralen Lage inmitten von Melbournes' central business district ist das Royal Melbourne Institute of Technology ein idealer Ausgangspunkt für allerlei Aktivitäten in der vielseitigen und facettenreichen Millionenstadt. Studium und damit verbundene Vorlesungs- und Tutorientermine stehen dabei selbstverständlich zunächst im Vordergrund. Diese sind dank der geringen Entfernung zur Melbourne central station, einem von Melbournes größten Bahnhöfen und damit einer idealen Nah- und Fernverkehrsanbindung sehr gut einzuhalten. Auch infrastrukturtechnisch bietet das RMIT seinen über 56.000 Studenten Lernräume und -umgebungen auf dem Stand der Technik. Als Student der Wirtschaftsfakultät war ich dabei in der Lage von dem erst im Jahre 2012 eingeweihten Swanston Academic Building zu profitieren, in welchem der Großteil der Wirtschaftsvorlesungen abgehalten wurden. Eine Vielzahl von Lernräumen und Studierendenlounges schuf hier ein produktives Lernumfeld ohne Ablenkungen von den diversen Studieninhalten. Diese setzten sich in meinem Fall aus vier Verschiedenen Kursen zusammen, welche in der Australischen Studienlandschaften eine sogenannte „full study load“ darstellen. Individuelle Inhalte und Prüfungsleistungen möchte ich im Folgenden jeweils kurz ausführen.

BAFI 1018 – International Finance:

International Finance beschäftigte sich mit der zunehmenden Relevanz internationaler Finanztransaktionen in dem heutzutage stark globalisierten Weltmarkt. Hierbei wurden in einem dreistündigen wöchentlichen „Lectorial“, einer Kombination aus Vorlesung („lecture“) und Tutorium („Tutorial“), Hintergründe zu Wechselkursschwankungen und Anlagemöglichkeiten diskutiert. Inhalte wurden in einer durchgeführten „Foreign Exchange Dealing Session“ praktisch vertieft. Weitere Prüfungsleistungen beinhalteten einen Videodreh sowie multiple choice Tests und eine multiple choice Klausur. Vermittlung des äußerst interessanten Stoffs wurde allerdings durch die stark begrenzten Sprachkenntnisse der chinesisch-stämmigen Professorin sowie ein unstrukturiertes Skript erschwert.

ECON 1082 – International Monetary Economics:

Analog zum obigen "International Finance" Kurs hob auch "International Monetary Economics" die Relevanz des Devisenhandels hervor. Aufbauend auf volkswirtschaftlichen Inhalten wurden hierbei allerdings die Hintergrundmechanismen verstärkt ergründet. Eine zweistündige wöchentliche Vorlesung vermittelte entsprechende Inhalte, welche in einem einstündigen Tutorium mithilfe von Übungen vertieft wurden. Prüfungsleistungen beschränkten sich auf zwei Klausuren, welche sich aus multiple Choice Fragen sowie kurzen „Essay Questions“ zusammensetzte. Trotz einer sehr kompetenten einheimischen Professorin würde eine starke Überschneidung der Inhalte mit „International Finance“ sowie der doch sehr theoretische Ansatz rückblickend doch gegen eine erneute Wahl des Kurses sprechen.

BUSM 3119 – Human Resource Management

Der Kurs „Human Resource Management“ machte es sich zum Ziel, verschiedene Funktionen sowie Ziele des Personalwesens vorzustellen und deren Verbindungen zu beleuchten. In den wöchentlichen Vorlesungen wurden diesbezüglich die jeweiligen Funktionen von Gastdozenten aus der Praxis sowie dem kenianisch-stämmigen Professor vorgestellt. Weiterhin wurden wöchentliche Tutorien genutzt um das Verständnis der vorgestellten Funktionen interaktiv zu vertiefen. In Gruppen erstellte Präsentationen sowie Essays wurden dabei auch benotet und bildeten von einem Multiple Choice Test sowie einer Klausur ergänzt die Endnote. Die praktische Orientierung des Kurses sowie die tatkräftige Unterstützung unseres Tutors machten diesen Kurs dabei zu einem sehr interessanten Bestandteil des dortigen Curriculums, den ich jederzeit (auch trotz anfänglicher Verständigungsschwierigkeiten mit dem Professor) weiterempfehlen würde.

SOCU 1016 – Culture and Business Practice in Asia

Mit dem Ziel der besseren interkulturellen Akzeptanz und Verständigung wurden im Kurs "Culture and Business Practice in Asia (CBPA)" die Besonderheiten des Asiatischen Kulturraumes beleuchtet. Aufgrund der großen Spektrums an diversen Kulturen wurde hierbei in wöchentlichen Videovorlesungen jeweils ein kultureller Aspekt eines spezifischen asiatischen Landes näher vorgestellt. Diese, durch weitere Journalartikel untermalten, digital verfügbaren Ressourcen wurden anschließend in den wöchentlichen Tutorien in einer entspannten Atmosphäre diskutiert und vertieft. Die Dozentin konnte Inhalte dabei oft durch persönliche Erfahrungen veranschaulichen, was die Anwesenheitsstunden sehr unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltete. Weiterhin wurden auch Präsentations- und Diskussionskompetenzen in mehreren zusätzlichen Gruppenaufgaben geschult und verbessert. Insgesamt bot dieser Kurs damit eine sehr eindrückliche und abwechslungsreiche Vorstellung verschiedenster asiatischer Kulturen, welche weiterhin die perfekte Vorbereitung für meine anschließende Auslandspraxisphase in China darstellte.

Wie obige Beispiele zeigen, lassen sich Lehrniveau sowie der Arbeitsaufwand am RMIT bzw. im australischen Bildungssystem nicht pauschalisieren. Der individuelle Arbeitsaufwand pro Kurs variiert hierbei stark, da sowohl Anwesenheitsstunden in Vorlesungen und Tutorien als auch außerunterrichtliche Arbeiten und Abgaben an die Studieninhalte angepasst werden. Für die meisten deutschen Studenten lassen sich dabei mit ein wenig Anstrengung trotzdem sehr gute Ergebnisse erzielen. Generell lässt im Vergleich zur DHBW allerdings eine Verschiebung des Arbeitsaufwandes auf außerhalb der Anwesenheitsstunden beobachten. Es wird erwartet, dass Lerninhalte größtenteils eigenständig erarbeitet und durch verschiedenste außerunterrichtliche Abgaben vertieft werden. Dies resultiert andererseits auch in einem für deutsche Verhältnisse sehr schlanken Stundenplan, welcher eine deutlich flexiblere Arbeits- und Reiseplanung zulässt. In meinem Fall ließ die zwölfstündige Uniwoche dabei einen großen Spielraum um Melbourne und Umgebung während meines fünfmonatigen Aufenthalts auch ausgiebig zu genießen.

3. Leben in Melbourne/Australien

Auch außerhalb der Vorlesungszeiten gibt es in Melbourne sehr viel zu lernen, entdecken und genießen. Ihrem Ruf und Status als lebenswerteste Stadt der Welt wird Melbourne dabei definitiv gerecht. Die vom Magazin „the Economist“ 2015 zum fünften Mal in Folge zur „worlds most liveable city“ gekrönte Millionenstadt am Yarra lässt sich dabei vor allem durch ihre Liebe zum Kaffee, die Vielseitigkeit der Stadt und ihrer Bewohner sowie die unzähligen dort stattfindenden Events charakterisieren. Mit Letzteren durfte ich schon zu Beginn meines Aufenthalts Bekanntschaft machen. So begann schon mein erster Tag in Australien mit dem St. Kilda Festival, welches hunderttausende im gleichnamigen Stadtteil Melbournes mit Musik und Tanz feierten. Dies hatte ich zunächst als Zufall abgetan, doch auch in den nächsten Wochen und Monaten schienen täglich neue Partys, Festivals und Sportevents stattzufinden. Zwischen Comedy Festival, MOOMBA, dem Australischen F1 Grand Prix und vielen weiteren Festivals hatte ich im Verlauf des Australischen Herbstes auch die Chance die vielen Facetten Melbournes kennenzulernen.

Trotz seiner Größe und inzwischen über vier Millionen Einwohnern hat es Melbourne geschafft, eine unglaubliche Diversität beizubehalten. Auch vom zentral gelegenen Central Business District „CBD“ aus, der mit seiner Skyline stark an diverse andere Metropolen erinnert, schafft man es dabei in zwanzig Minuten sowohl in einen der vielen Melbourners Parks als auch in einen der alternativen, von Coffeeshops, Breweries und kleinen Boutiquen durchwachsenen, Stadtteile wie Carlton und Fitzroy oder an den Strand nach St. Kilda. Auch das Nachtleben ist ähnlich vielseitig. Je nach Vorliebe finden sich sowohl kleine, gemütliche Bars als auch unzählige Clubs und Festivals, die sich auch in fünf Monaten bei weitem nicht alle erkunden ließen.

Melbourne ist allerdings nicht nur aus kultureller Sicht so vielseitig. Auch das Wetter der Millionenstadt ist berühmt/berüchtigt für seine „four seasons in a day“. Große Unwetter nach einem sonnigen Vormittag oder unerwartete Kälteeinbrüche sind dabei keine Seltenheit. Generell sind im Australischen Sommer aber doch eher wärmere Temperaturen zu erwarten. Beginnend mit meinem Aufenthalt im Februar konnte ich zunächst einige Monate genießen, in denen die Temperaturen selten unter 30 Grad fielen. Aufgrund des direkt über Melbourne klaffenden Ozonlochs ist Sonnencreme dabei auch beim Gang zum Supermarkt Pflicht. Umso überraschender kam deshalb auch der plötzliche Winter-/Herbsteinbruch. Als einzige Australische Großstadt mit vier Jahreszeiten hat Melbourne

einen Winter, in denen einstellige Temperaturen oder gar Minusgrade ab Mai zu erwarten sind. Diese winterlichen Verhältnisse scheinen allerdings für die Einheimischen Jahr für Jahr so überraschend einzutreffen wie für unwissende Austauschstudenten. Dank schlechter Isolierung sowie dem Fehlen jeglicher Heizkörper bietet auch ein Großteil der Immobilien in Melbourne keinerlei Zuflucht vor derartigen Temperaturen. Ausreichend warme Kleidung ist deshalb ein Muss!

Melbournes Vielseitigkeit kommt allerdings auch zu einem Preis. Zusätzlich zu exponentiell steigenden Mietpreisen sind auch Lebenshaltungskosten deutlich höher. Für Lebensmittel, Unterhaltungsprogramm und vor allem das Nachtleben sind bis auf einige wenige Ausnahmen (z.B. Sushi) deutlich höhere Kosten einzuplanen als in Deutschland. Trotz dieser finanziellen Belastung sollte man sich allerdings nicht davor scheuen auch Geld in Reisen rund um Melbourne sowie innerhalb Australiens zu unternehmen, da diese einmalige Erfahrungen mit sich bringen.

Allein rund um Melbourne finden sich dabei schon einige sehr empfehlenswerte Reiseziele. Phillip Island, die Mornington Peninsula sowie die weltberühmte Great Ocean Road sind dabei perfekt für Wochenendtrips und bieten einen eindrücklichen Einblick in die Vielseitige Australische Natur. Wenn die Chance besteht lassen sich weiterhin Trips an der sonnigen Australischen East Coast sehr empfehlen. Die Favoriten der einigen Road Trips, auf die ich mich mit einigen anderen Austauschstudenten begeben hatte waren dabei unter anderem die Whitsunday Islands mit dem Whitehaven Beach, Fraser Island sowie Byron Bay. Wie die Erfahrungen anderer Mitstudenten zeigten scheinen auch Kurzreisen ins Ausland problemlos möglich sein. Neuseeland, Bali und Fiji sind dabei je nach Saison auch mit mitunter relativ günstigen Flugtickets zu erreichen.

4. Persönliches Fazit

Nach fünf Monaten in Melbourne lässt sich für mich persönlich ein durchweg positives Fazit ziehen. Trotz einer sehr ähnlichen „westlichen“ Kultur überzeugt und gewinnt Australien die Herzen seiner Besucher durch die subtilen kulturellen Differenzen. Obwohl die dort praktizierte „no worries“ Kultur anfänglich vor allem bei strukturierten Deutschen auf wenig Gegenliebe stößt, hinterlässt der deutlich weniger zeit- und ordnungsfixierte Lebensstil doch seine Spuren. Neben einem Zugewinn an Selbstständigkeit, Flexibilität und interkulturellem Verständnis hat mich so auch die Australische Mentalität nachhaltig beeinflusst. So hoffe ich, mir für die Zukunft auch ein wenig der Offenheit, Entspanntheit und unglaublich ansteckenden Freundlichkeit aneignen zu können.

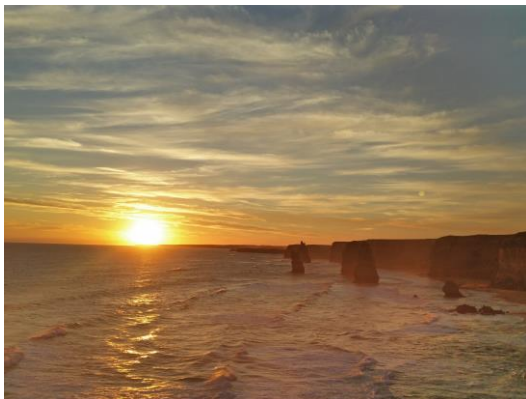
5. Impressionen



Melbourne's Hosier Lane



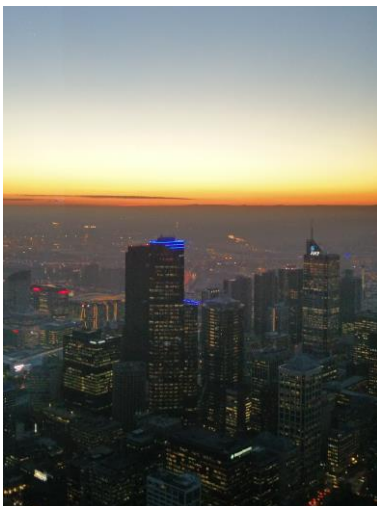
Moomba Festival



Sonnenuntergang an den zwölf Aposteln



Sonnenuntergang in St. Kilda



Blick vom Eureka Tower



Whitehaven Beach